



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1917

228 (16.5.1917) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-173773](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-173773)

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Sonderdruck-Teil: Carl Schmitt, für den Sonderdruck-Teil: Anton Griesler, für die Druckerei: Hermann Griesler, für die Druckerei: Hermann Griesler, für die Druckerei: Hermann Griesler.

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Sonderdruck-Teil: Carl Schmitt, für den Sonderdruck-Teil: Anton Griesler, für die Druckerei: Hermann Griesler, für die Druckerei: Hermann Griesler.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde“ in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Gesteigerte Tätigkeit der französischen Artillerie.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 16. Mai. (W.Z. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Generalkommando des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern. Bei ungünstigen Witterungsverhältnissen war die Geschützaktivität verhältnismäßig gering. Generalkommando des Deutschen Kronprinzen. Westwärts von Craonne und nördlich von Prosnes hielt die gesteigerte Artillerietätigkeit ohne Unterbrechung an.

Ostlich von La Neuville brach ein mächtiges Bataillon auf 600 Meter Breite in den feindlichen Graben ein und hielt die neugewonnenen Stellungen gegen mehrere mit starken Kräften geführten französischen Angriffe. 175 Gefangene, sowie zahlreiche Geschütze aller Art fielen in die Hand der tapferen Truppen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Sage unverändert. Mazedonische Front. Das lebhafteste Feuer zwischen Prepsa und Dojanice hat auch auf die Sturmfrent übergegangen. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die französischen Berichte.

Paris, 16. Mai. (W.Z. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 15. Mai nachmittags: Westwärts bei Tagesende griffen die Franzosen nach heftiger Beschussung des Chemin des Dames in der Gegend nordwestlich von Craonne-Moncais unsere Stellungen auf breiter Front gegen Les Ebois und L'Epine an. Unser Speerfeuer und Maschinengewehrfeuer brachten den Angriff zum Scheitern, der unsere Linie nicht erreichen konnte, außer an einem Punkte, wo eine Abteilung in einem weiten, nachgewachsenen Graben südwestlich von Villain Fuß fasste. Feindliche Handstücke gegen unsere Linien nördlich von Craonne, östlich der Höhe 108 und nördlich von Huberville schlugen in unserem Feuer. Wir machten Gefangene, darunter ein Offizier. In der Westfront und in Lothringen drangen unsere Abteilungen an mehreren Punkten in die deutschen Linien ein und kämpften mit Gefangenen zurück.

Der englische Bericht.

London, 16. Mai. (W.Z. Nichtamtlich.) Erster amtlicher Bericht vom 15. Mai: Früh morgens beschloß der Feind heftig unsere Stellungen in Bullecourt und in der Hindenburglinie und versuchte darauf zwei entscheidende Angriffe. Sein Versuch gegen die Hindenburglinie scheiterte völlig, der Angriff auf Bullecourt wurde nach heftigem Kampf, in dem unsere vorgeschobenen Truppen im nordwestlichen Teil des Dorfes getötet wurden, durch kurze Strafe zurückgedrängt, gleichfalls abgeschlagen.

Vergleiche Tag der Franzosen auf unsere Ballons.

Berlin, 16. Mai. (W.Z. Nichtamtlich.) Während die Tätigkeit der Luftstreitkräfte am 14. Mai durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse stark eingeschränkt wurde, war am 15. Mai sehr reger. Unsere Gegner hatten es am 13. Mai wieder einmal besonders auf unsere Ballons abgesehen. Ihre Tätigkeit ist ihnen aus verständlichen Gründen ein Dorn im Auge. Gerade in den letzten Wochen haben unsere Luftstreitkräfte durch die Überwachung der Vorgänge in und hinter den feindlichen Linien und durch die von ihnen geleistete Aufklärung feindlicher Batterien überaus wertvolle Dienste geleistet. Der Feind beschloß die Luftstreitkräfte und die Ballons mehrfach mit Artillerie, außerdem fanden an der Hauptfront zahlreiche Flugzeugangriffe gegen die Ballons statt. Unser Abwehrgeschütze und unsere Schussflieger waren auf der Wacht. Nicht ein Ballon wurde heruntergeschossen. In den Bombenflieger beteiligten sich mit dem gewöhnlichen Erfolg unsere Spreng- und Brandbomben auf den Bahnhöfen Compiègne und einen Brand. Unsere Gegner waren am 13. Mai 14 Flugzeuge und 1 Fesselballon, am 14. Mai 7 Flugzeuge.

Die deutschen Gegenangriffe.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Mai. (W.Z. Amtlich.) Die gestrige Havas-Besprechung in den Schweizer Kantonen hebt wieder die unermüdlichen und geschickten Gegenangriffe der Deutschen hervor. Aus der Art der Schwendungen der Havas-Noten geht hervor, daß man auf Seiten der Heeresleitungen der

Westmächte mit keinem derart energischen Widerstand der Deutschen gerechnet hat. Besonders große Anforderungen stellen dem Havas-Kommando zufolge die letzten Kämpfe an die australischen Truppen, die mehrfach mühsame Gegenstände des Feindes auszuhalten hatten. Nördlich der Scarpe tobte der Kampf in erbitterter Weise um den Kirchturm von Roucy fort. Auf die neuen Stellungen der Alliierten bei Bullecourt unternahmen die Deutschen starke Sturmangriffe. Auf beiden Seiten von Bullecourt dauert der Kampf mit unerminderter Heftigkeit fort. Heftige Gegenangriffe unternahm außerdem die Deutschen auf dem Plateau von Craonne und in der Champagne.

Eine neutrale Betrachtung über die Kämpfe im Westen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Mai. (W.Z. Amtlich.) Der Militärkritiker des Berner Tagblatt schreibt: Der bisherige Verlauf der einmonatigen Offensive in Frankreich läßt gewisse Schlüsse auf den Fortgang der niemals noch so groß angelegten Unternehmung zu, die Deutschen aus dem besetzten Boden in einer entscheidenden Durchbruchschlacht zu verdrängen. Ganz unzweifelhaft gilt es diesmal das äußerste und letzte zu versuchen. Ein neuerlicher Versuch des verlustreichen Offensivkrieges, der sich mit einigen örtlichen Gewinnen noch bis in den Sommer hineinziehen kann, wird einen operativen Stillstand von langer Dauer zur Folge haben. Die Völkern sollen dann wohl durch die Amerikaner gestützt werden. Aber bis dahin wird auch noch manch ein stolzer Handelsdampfer versenkt und manche Brotkrume zu viel gegessen werden. Was das heißt, müßte ein vierter Kriegswinter zeigen. Auch Amerika kommt spät, wie jeder Neutral, der sich herausnehme dem militärischen Geschehen durch sein Beitreten die gewünschte Richtung zu geben.

Bis sich eine weitere französisch-englische Offensive in Frankreich lösen könnte, verstreiche eine kostbare Zeit, die sicher durch die deutsche Heeresleistung nicht ungenützt bleiben werde. Sie kann an einer Operationsstelle eine eigene Offensive ansetzen, wo die strategische Generalreserve Hindenburgs noch völlig intakt geblieben ist. Für die Beurteilung der militärischen Gesamtlage ist es notwendig, im Auge zu behalten, daß Hindenburg auch heute noch infolge seiner geschickten Abwehrtätigkeit und seiner weltbildenden geübten Detonations des Menschenverbrauchs in der Lage ist, überraschend hervorzubringen und die Initiative an sich zu reißen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Mai. (W.Z. Amtlich.) Nach einer Londoner Meldung des „Bernier Tageblatt“ wird der berühmteste englische Flieger Albert Ball, der 42 feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht haben soll, seit einigen Tagen vermisst.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Mai. (W.Z. Amtlich.) Schweizerischen Korrespondenzmeldungen aus Paris zufolge berichtet die „Victoire“, daß sämtliche Urtauber der in Paris sich aufhaltenden Angehörigen des Heeres am 13. Mai an die Front zurückberufen wurden.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Mai. (W.Z. Amtlich.) Die schweizerische Depeschendienstmeldung aus Paris, daß dort die große Geschützgießerei Velle u. Co. in der Rue Alexandre Adam durch eine Feuerbrandstern zerstört wurde. Der Materialschaden ist sehr groß.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 15. Mai. (W.Z. Amtlich.) Neue U-Booteerfolge im Atlantischen Ozean: 5 Dampfer und 4 Segler mit 20 000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befinden sich u. a. folgende: Der englische Dampfer „Comedian“ (4889 Bruttoregistertonnen) und „Juba“ (5434 Bruttoregistertonnen), beide mit Getreide und Munition beladen. Die übrigen versenkten Schiffe saßen u. a. folgende Ladungen: Ein Dampfer mit Holz und Maschinenteilen und 2 Segler mit Kohlen und Holz. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Vergleichsziffern zur Beurteilung unserer „U“-Booteerfolge.

In den Monaten Februar und März sind Handelschiffe mit im ganzen 1 666 500 Br.-Reg.-Tonnen von unseren See-Kriegskräften vernichtet worden. Was diese stattliche Ziffer bedeutet, kann man sich an den folgenden Vergleichsziffern gegenwärtigen. Nach dem „Glasgow Herald“ vom 28. Dezember 1916 betrug im Durchschnitt der Jahre 1915-16 die neu erbaute Bruttotonnage etwa 1 800 000 Tonnen. In knapp 2 Monaten der Seesperre und unter zunächst ungünstigen Verhältnissen ist also annähernd soviel Schiffsraum vernichtet worden, wie der Kriegsschiffbau der West in einem Jahr herzustellen vermochte. Der Schiffsbau Englands im Jahre 1916 betrug 562 305 Tonnen. Fast das Dreifache haben wir in zwei Monaten vernichtet. Vergleicht man unsere Erfolge mit dem Bestand der Handelsflotten einzelner Länder

vor dem Kriege, so haben wir in 2 Monaten so viel Tonnage vernichtet, wie genau einem Drittel des Gesamtbestandes der Handelsflotte der Vereinigten Staaten (ausschließlich der Schiffe auf den oberen Seen) im Jahre 1912 entsprachen würde, und nur etwas mehr als 150 000 Tonnen fehlen und unsere Vernichtungssyffern in 2 Monaten würde dem Gesamtbestande der japanischen Handelsflotte vom Jahre 1911 gleichkommen.

Die Amerikaner rühmten sich vor einigen Wochen, daß sie eine „Brücke“ von Holzschiffen zwischen ihrem Lande und England herstellen würden. Zwischen hat das englische „Journal of Commerce“ festgestellt müssen, daß dieses Programm erst von Oktober ab zu einem praktischen Resultate führen werde und daß von dann ab unter größtem Druck eine progressive Erzeugung von höchstens 200 000 Tonnen im Monat stattfinden könne. Mehr als das Vierfache haben wir im Durchschnitt des Februar-März monatlich vernichtet. Will man aber schon von einer solchen „sabelhaften“ Brücke sprechen, so sei festgestellt, daß die Ladung des im ganzen von uns vernichteten Frachtraums von 5 711 000 Tonnen einen Eisenbahnzug darstellt, welcher fast zweimal von Irland nach Nordamerika reichen würde.

Endlich noch ein Wort über den Wert der Versenkungen. Für neuen Frachtraum ist unlängst bis zu 1000—1200 Mark die Tonne bezahlt worden. 700—800 Mark dürfte jetzt der übliche Preis für die Raumentonne sein. Nimmt man den Wert einer Br.-Reg.-Tonne Schiffsraum plus Wert der Ladung nur mit 1000 Mark an, so wären mit 1 600 000 Tonnen Werte von über 1 1/2 Milliarden in knapp 2 Monaten durch unsere Seekriegführung vernichtet worden.

Ein systematischer Feldzug gegen die Stützpunkte der U-Boote.

Bern, 15. Mai. (W.Z. Nichtamtlich.) Stegemann schreibt im „Bund“ u. a.: Wie sehr die Tätigkeit der deutschen U-Boote auf die englische Flotte drückt, zeigt der große Angriff, den die englische Marine auf den westlichen Stützpunkt der deutschen U-Boote, das seit 2 Jahren ausgebaute Jeebrücke ausgeführt haben. Offenbar handelt es sich um ein großes und ernst angelegtes Unternehmen, zu dem so sehr zahlreiche Schiffe und in der Luft starke Bombardierungsgeschwader in Bewegung gesetzt wurden. Daß das Doppeldombardement Schaden angerichtet hat, ist von vornherein anzunehmen. Es fragt sich nur, ob die Anlagen so stark beschädigt wurden, daß die Tätigkeit der U-Boote dadurch gehemmt wird. In jedem Falle ist einer der am meisten ausgelegten Stützpunkte der U-Boote getroffen worden, deren Aktionsradius längst die Ausfahrt aus dem alten Heimathafen gestattet. Man gewinnt jedoch den Eindruck, daß nun auch die britische Marine zum Gegenangriff schreitet, um den Stützpunkten der deutschen U-Boote zu Leibe zu gehen, nachdem die Abwehr der U-Booteangriffe sich als wirkungslos erwiesen hat. England kämpft jetzt nicht weniger um Ganze wie Deutschland. Und man muß jetzt mit einem systematischen Feldzug gegen die Stützpunkte der deutschen U-Boote rechnen, dessen erster Akt in dem Heberfall auf Jeebrücke bestand. An deutschen Gegenmaßnahmen wird es nicht fehlen. Damit rückt auf beiden Seiten die Seeflotte in den Vordergrund des Interesses. Gelingt es dem Briten nicht, durch rücksichtslosen Einsatz ihrer See- und Luftstreitkräfte die deutschen Häfen so zu sperren, daß die Verringerung des Frachtraums durch diese oder andere Maßnahmen wieder auf den alten Stand heruntergedrückt wird, so ist England im September kaum noch im Stande, den Krieg mit Aussicht auf Erneuerung des Erfolges zu Ende zu führen. Von einer Revolution im Osten ganz zu schweigen.

Erfindung gegen die U-Boote.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Mai. (W.Z. Amtlich.) Aus London vernimmt die schweizerische Depeschendienstmeldung: Nach einem Telegr. aus Washington soll der Erfinder eines angeblichen Abwehrmittels gegen die deutschen U-Boote, welche das Marineministerium am besten befriedigt, Sperry heißen: die Erfindung soll schon in nächster Zeit verwendet werden können. Dem stellen wir folgende Meldung der „Neuen Zürcher Zeitung“ aus Mailand gegenüber: Die „Tribuna“ erklärt, alle Hoffnungen auf eine Wühlerfindung gegen die U-Bootgefahr nicht stellen zu können. Das einzige wirksame Mittel, um der Gefahr zu entgehen, sei und bleibe der methodische Kampf gegen die Tauchboote und die Erhöhung der Landwirtschaftsproduktion.

Der Druck Amerikas auf die Neutralen.

Bern, 15. Mai. (W.Z. Nichtamtlich.) Während die „Dea Nazionale“ und die „Giornale d'Italia“ in dem von Amerika gegen die Neutralen Europas angekündigte Ausführungsverbot eine für den Blockadekrieg der Entente wertvolle direkte Beihilfe der Vereinigten Staaten gegen Deutschland erblicken und sagen, die Neutralen konnten diese Aktion erwarten nach dem sie der Aufforderung Wilsons, gemeinschaftlich gegen den deutschen U-Bootkrieg Stellung zu nehmen, zurückgewiesen hatten, rät der Reapler „Matino“ den Vereinigten Staaten von Amerika, es solle mit der Anwendung dieser Zwangsmittel vorsichtig zu Werke gehen. Nicht alle Kriegsführer den seien 4000 Meilen von den in Frage kommenden Neutralen entfernt und nicht jede Maßnahme lasse sich aus dem bisherigen Verhalten derselben rechtfertigen. Es könne zum Bei-

spiel der Schweiz, die schon so lange unter der Aufsicht des Verbandes stehe nicht vorgeworfen werden, daß sie in unerlaubter Weise Deutschlands Widerstandskraft begünstigt.

Der Krieg mit Amerika.

Chicago, 15. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung des Reutersbüros. Die Vertreter der führenden Getreidebörsen in den Vereinigten Staaten haben beschlo-

Washington, 16. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Die Kreditvorlage über 1750 Millionen Dollar, von denen 400 Millionen Dollar zum Ankauf und Bau einer Handelsflotte sofort zur Verfügung gestellt werden sollen, ist vom Budgetausschuß des Senats genehmigt worden.

Die neue Offensive der Italiener.

Wien, 15. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Schlag der Meldung aus dem Kriegspressquartier. Beim Morgenangriff zwischen 5 und 6 Uhr setzten die Italiener zu neuem Sturm gegen unsere Stellungen am Monte Santo an.

Die Revolution in Rußland.

Die Sozialisten für repräsentative Teilnahme an der Regierung.

Petersburg, 15. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat sich mit 41 gegen 19 Stimmen bei einer

Abtrittsabsichten des Generalstabschefs Alexejew. Von der schweizerischen Grenze, 16. Mai. (Pr.-Tel., 2 R.) Nach Meldungen aus Mailänder Berichten des Corriere della Sera und Secolo aus Petersburg, daß auch aus Kiew Truppen nach Petersburg abmarschieren sind.

Zunahme der öffentlichen Unsicherheit. m. Wien, 16. Mai. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Zeitung schreibt aus Kopenhagen: Das von der vorläufigen Regierung dem Arbeiter- und Soldatenrat gemachte Zugeständnis der freien Benennung der Petersburger Telegraphen-Agentur für seine Zwecke habe

Die Kriegsziel-Interpellationen.

In Übereinstimmung mit den hier vertretenen Ansichten schreibt die Rational-liberale Correspondenz u. a.:

Man konnte sich nach der Kanzlerrede des ungetriebenen Finglers freuen, daß die sozialdemokratische Interpellation zurückgeschlagen war und glatt am Boden lag, daß sich ein deutlicher Einschnitt zwischen dem Reichstagspräsidenten, dem Herr Scheidemann

Erklärung, die der Abgeordnete Spahn namens der National-liberalen, fortschrittlichen Volkspartei, des Zentrums und der Mehrheit der Deutschen Fraktion abgab.

Doch in der Erklärung der Parteien ebenso wie in der Rede des Reichstagspräsidenten des Kaiserlichen Oberhauses fehlte, gab der Verhandlung eine wichtige Bedeutung nach innen. So kann man sagen, daß der Interpellationstag

Man könnte den Eindruck des Tages ungetrieben nennen, wenn Herr Scheidemann sich nicht bis zur Revolutionsdrohung verhalten hätte.

Der Herr Scheidemann hat sich nicht bis zur Revolutionsdrohung verhalten hätte, Herr Scheidemann kam uns ruffisch. Wenn auch nur unter Bedingungen, so wollte er doch den Revolutionärsartikel an die Wand.

m. Wien, 16. Mai. (Pr.-Tel.) Zur gestrigen Reichstagskammerrede schreibt die „Kölnische Zeitung“: Was sich gestern im Reichstage abgespielt hat, war hauptsächlich der Abschluß der beschämenden Rundgebungen der Uneingigkeit und des Mißtrauens.

Die Kölnische Volkszeitung meint, das im Augenblick wichtigste in der Erklärung des Reichstagspräsidenten wäre die volle Einmütigkeit mit unseren Verbündeten und die volle Übereinstimmung seiner Kriegsziele mit der Auffassung der obersten Heeresleitung.

Der Reichskanzler in Wien. Wien, 16. Mai. (Pr.-Tel., 2 B.) In hiesigen diplomatischen Kreisen wird berichtet, daß die vertraulichen Besprechungen, welche der deutsche Reichskanzler mit Herrn von Czernin gehabt hat, die volle Übereinstimmung der beiden Staatsmänner wieder

Wie ferner verlautet, hat die Türkei durch eine neutrale Gefandtschaft der russischen provisorischen Regierung das Angebot machen lassen, auf Grund der Öffnung der Dardanellen in Verhandlungen einzutreten.

Zur österreichischen Polenfrage. Wien, 16. Mai. (Pr.-Tel., 2 B.) In einer Volkerversammlung des österreichischen Polenklubs hielt dessen Obmann Wlinski seine Abschiedsrede, in der er betonte, ohne Verbindlichkeiten des Klubs habe der ursprüngliche Plan, Galtzien mit dem Königreich Polen zu vereinigen, fallen gelassen werden müssen.

Deutscher Reichstag. Berlin, 16. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Nun ist der letzte Tag vor den Ferien gekommen. Wieder hat man sich in der zehnten Morgenstunde zusammengefunden, diesmal aber mit dem festen Entschluß schon am frühen Nachmittag auseinanderzugehen.

Reue hat man sich in der zehnten Morgenstunde zusammengefunden, diesmal aber mit dem festen Entschluß schon am frühen Nachmittag auseinanderzugehen. Die ersten Vormittagsstunden vergehen über der Fortsetzung des Streites, der gestern entfeuert worden war.

der Abgeordnete Dr. Raumann, indem er geistig tonlos lebend, mehr mit den Dingen spielend, als sie klar und reinend, in die alten Bahnen von „Demokratie und Sozialismus“ einleitend, vielleicht ohne Not eine Ausproble über Osterbotschaft, Verfassungsausschuß und die innerpolitischen Probleme eingeleitet, die in den letzten Wochen die Öffentlichkeit beschäftigt haben.

Herr Raumann hatte gestern den Großen Besatz auf den Plan gerufen, heute trat als erster Redner des Tages zunächst der Abgeordnete Schiffer an ihn heran.

Denselben Jaden spann dann der Abgeordnete Gräber vom Zentrum weiter, der seine Ausführungen in den tiefsten Tiefen lag. Wir wollen die Papierverantwortlichkeit des Reichstagspräsidenten für Resorfragen erleben durch die wöchentliche Verantwortung der zuständigen Minister.

Herr Haase von den sozialdemokratischen Unabhängigen hielt nun wieder von der bisherigen Arbeit des Verfassungsausschusses gar nichts. Er verlangte „Taten“.

Beim Militäräretat spricht zuerst der Sozialdemokratische Stücken, den Herr Witt, ein sehr redigierendes neues Mitglied des Zentrums, abfiel.

Die Volksnahrung.

Die Erfassung der Getreideernte in den früherernteenden Gebieten.

Da wir in diesem Jahre, nicht wie in den bisherigen Kriegsjahren, mit genügenden Vorkräusen in das neue Erntejahr hineingegeben können, müssen umfassende Vorbereitungen zur sofortigen Ruharmachung der Ernte, vor allem der Getreideernte, getroffen und auf das sorgsamste durchgeführt werden.

Spanien und Italien. Von der schweizerischen Grenze, 16. Mai. (Pr.-Tel., 2 R.) Wie die Neue Züricher Zeitung aus Mailand berichtet, sind die italienischen Blätter mit der neuen spanischen Regierung unzufrieden und stellen fest, daß sie dem Spanierbund nicht wohlwollend gesinnt sei.

Die englischen Arbeiter drohen mit Streik. Rotterdam, 15. Mai. (Pr.-Tel., 2 B.) Was dem Haag wird gemeldet: Die englischen Arbeiter drohen mit mehr und mehr eine Haltung, die der Regierung große Sorgen macht.

Was dem Haag wird gemeldet: Die englischen Arbeiter drohen mit mehr und mehr eine Haltung, die der Regierung große Sorgen macht. 200.000 Textilarbeiter drohen in den nächsten Tagen einzutreten, falls ihnen nicht eine Lohnerhöhung von rund zwanzig Prozent bewilligt wird.

c. Von der schweizerischen Grenze, 16. Mai. (Pr.-Tel., 2 R.) Der Züricher Tagesanzeiger meldet von dem Haag: Das sozialdemokratische Blatt „Het Volk“ stellt fest, daß in Amsterdam den Personen der Grofshanten und den Expeditionsfirmen geraten wurde, die Ferien vor dem August zu nehmen.

Aus Stadt und Land.

Mit dem ausgezeichnet

Schlichter des Landt. 2 Adolf Bartholomä, bei einem...

Wronz Baffauer, Gefreiter bei einem Inf.-Regt., Inhaber...

Sonstige Auszeichnungen.

Dem Feldwebelkernamt Reyer, Adjutant eines hiesigen...

Militärische Beförderung. Zum Feldwebel befördert wurde...

Weisenselbste aus Karlsruhe. Der gestern abend vom...

Brände in der Nähe von Offenbach. Gefährdung...

Pollzeibericht

Haft. Am 10. d. Mts., nachmittags 1/2 Uhr, ist einer...

Himmelfahrt.

Die Zeit ward uns so dunkel und schwer. Im Deutschland brandet ein wildes Meer.

Reinhold Braun.

Himmelfahrtsbräuche.

Die erste Veröffentlichung seiner Gedichte im Jahre 1846...

Warnung vor einem Schwindler. In letzter Zeit hat ein unbekannter Schwindler unter dem Namen...

Vereinsnachrichten.

Hilfsverein für geistig zurückgebliebene Kinder. Dem in der...

Mannheimer Strafkammer.

1. Sitzung vom 10. Mai. Vorsitz: Landgerichtsdirektor Dr. Blicher.

Wegen Verbrechen nach Vorart. 218 St.-G.-B. fanden fünf...

Jesus selbst erblickt, wie er die Engeln besetzt und toll. Auch in...

Off um 1 Uhr in der Nacht ziehen die Mädchen meist in größeren...

Zur Vorzugsmilchversorgung.

Durch eine Bekanntmachung des Städt. Lebensmittelamts...

Städtisches Lebensmittelamt.

Es ist zwar mit dieser Bekandmachung schon ins Ausschau...

Kommunales.

N. Heidelberg, 15. Mai. Den Wohnungsausschussmitgliedern...

Sportliche Rundschau.

Fußball. Ein Christi-Omnibus hat auf dem B. f. B. Platz...

Aus dem Großherzogtum.

T. Ludenburg, 15. Mai. Die Nachricht von der erfolgten...

Große, größte deutsche Zeit.

Deutsche Lieder gib uns wieder, große, größte deutsche Zeit, — voller Treue, heiliger Scheus wert; von Not und Tod geweiht.

Bensheim a. d. B. H. C. Knobl.

Badische Politik.

Beamtenfragen in der Budgetkommission der Zweiten Kammer.

Frankfurt, 16. Mai. (Priv.-Tel.) Die Reichs-kanzlerrede wurde an der Börse mit großer Ruhe aufgenommen. In Anbetracht der gestrigen Ruhe des freien Börsenverkehrs beobachtete die Spekulation größeren Zurückhaltung. Am Montagsmorgen neigten die Kurse bei Beginn zur Abschwächung. Am Montagsmorgen neigten die Kurse bei Beginn zur Abschwächung. Am Montagsmorgen neigten die Kurse bei Beginn zur Abschwächung.

letzte Tendenz. Die Grundstimmung ließ sich am Schluss der Börsen wenig Veränderung erkennen. Bei sehr bescheidenen Umsätzen und verhalten Tendenz schloß die Börse. Bei erregten lebhaften Umsätzen konnten Daimler den Kursstand recht leben. Privatdiskont 4 1/2 Prozent. Tägliches Geld stellte sich auf 4 1/2 Prozent.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 16. Mai. Die Rede des Reichskanzlers, die heute an der Börse das Hauptgesprächsthema bildete, wurde mit Verständnis aufgenommen, blieb aber auf die Kursgestaltung ohne Einfluß. Es setzte sich, obwohl die Grundstimmung fest und verstärker durch, so daß die Kurse der führenden Werte bei stillen Geschäft nur mit weiser mäßiger Abbröckelungen erholten.

Table with columns: Berlin, 16. Mai (Devisenmarkt), 15. Geld, 15. Brief. Rows include Konstantinopel, Holland 100 Gulden, Dänemark 100 Kronen, Schweden 100 Kronen, Norwegen 100 Kronen, Schweiz 100 Franken, Oest.-Ungarn 100 Kronen, Spanien, Bulgarien 100 Leva.

Newyorker Wertpapierbörse.

New York, 15. Mai. (W.B.) Zu den gestern bei Schluß gestiegenen Kursen fanden zu Beginn des heutigen Börsenverkehrs auf allen Marktgebieten Realisationen statt, besonders Eisenbahnwerte hatten darunter zu leiden. Aber auch industrielle Spezialpapiere unterlagen einem starken Abgabedruck.

Table with columns: NEW YORK, 15. Mai (Devisenmarkt), 15. Geld, 15. Brief. Rows include London, Paris, etc.

New York 15. Mai (Bonds- und Aktienmarkt).

Table with columns: 15. Geld, 15. Brief. Rows include Acht. Top. Santa Fe, U.S. Gov. 4 1/2, U.S. Gov. 5, etc.

NEW YORK, 15. Mai (Ergänzungskurs).

Table with columns: 15. Geld, 15. Brief. Rows include Bell. Ohio 4 1/2, Bell. Ohio 5, etc.

Württembergische Transport-Versicherungsgesellschaft zu Heilbronn.

Heilbronn, 15. Mai. In der heute abgehaltenen 79. ordentlichen Generalversammlung der Württembergischen Transport-Versicherungsgesellschaft zu Heilbronn waren durch 11 Aktionäre 286 Aktien vertreten. Laut dem Geschäftsbericht verminderte die Gesellschaft in 1916: 1 889 447,31 M. Prämien und Policegebühren (1915: 673 695,05 M.), 84 911,14 M. Zinsen aus den Kapitalien (1915: 82 076,20 M.), 195 M. Aktien-Umschreibgebühren, 720 M. Kursgewinn auf verlorste Aktien, zusammen 1 975 273,45 M. Hierzu kommen 38 703,18 M. Uebertrag aus 1915, 947 468,08 M. Prämien- und Schadenreserve aus 1915, somit Mark 2 961 444,71 Gesamteinnahme. Dieser stehen die Ausgaben gegenüber von 1 80 821,04 M. Agentur-Provisionen und Unkosten (1915: 164 670,42 M.), 91 319,36 M. Verwaltungsaufwand (89 613,95 M.), 24 794,46 M. Steuern (22 624,36 M.), 440 219,98 M. Rückversicherungen (385 878,20 M.), 1 209 465,47 M. bezahlte Schäden abzüglich der Ausdele der Rückversicherer (796 940,55 M.), somit Mark 1 946 620,31 Gesamtausgabe, sodaß noch ein Saldo von 1014 824,40 Mark oder nach Abzug der auf das Jahr 1917 vorgetragenen Reserven für schwebende Schäden und noch nicht abgelaufene Versicherungen von 789 824,40 M., sowie einer Rückstellung für

Minderwert der Wertpapiere von 100 000 M. ein Reingewinn von 125 000 M. verbleibt. Laut Beschluß der Generalversammlung wird derselbe wie folgt verwendet: Dividende an die Aktionäre 25 M. für eine Aktie oder für 2500 Aktien (2500 M., statuten und vertragsmäßige Tantiemen 17 581,56 M., Belohnungen an Angestellte 7 500 M., Vortrag auf neue Rechnung 37 418,46 Mark, zusammen 425 000 M. Die Dividende gelangt gegen Einreichung des Dividendenscheines Nr. 30 sofort zur Auszahlung. Die Garantiefonds der Gesellschaft betragen in 2 500 000 M. ausgegebenes Grundkapital, auf welches 625 000 M. einbezahlt sind, 700 000 M. gesetzlicher Reserverfonds.

Cresfelder Stahlwerk A.-G., Crefeld.

Düsseldorf, 16. Mai. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat beantragte, der Hauptversammlung für 1916 eine Dividende von 12 Prozent gegen 45 Prozent im Vorjahr vorzuschlagen.

Demerag, Donau-Main-Schiffahrt A.-G. in Nürnberg.

Unter dieser Firma wurde die Donau-Main-Schiffahrt-G. m. b. H. in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und zugleich das Kapital von 0,55 auf 2,5 Mill. M. erhöht. Das Vermögen der bisherigen G. m. b. H. wird als Sacheinlage eingebracht und für jeden der Stammanteile, welche für das Jahr 1916 8 Prozent Dividende erhielten, eine Aktie zum Nennwert gewährt. Das neue Kapital wird von einer Bankengruppe, bestehend aus den drei großen Mitgläubiger Aktienbanken der Dresdner Bank, Filiale Nürnberg, und den Bankfirmen Anton Kohn und Hirschmann u. Kitzinger in Nürnberg übernommen. Diese haben die neuen Aktien den ehemaligen Anteilbesitzern zu 107 Proz. anzubieten. Die Spektionsfirma Weber wird dem Unternehmen angegliedert.

Rheinschiffahrt.

Vom Mittelrhein, 15. Mai. Der Schiffsahrtsverkehr wies in der letzten Zeit fortgesetzt eine große Regsamkeit auf, die sich in steigenden Zufuhren vom Niederrhein bergwärts, ebenso aber auch in erheblichen Abfahrten talwärts äußerte. Es gelangten bedeutende Mengen Kohlen, Koks und auch Braunkohle zu Berg, ebenso auch Strickgüter, vor allem aber Koblent, die an der Ruhr durch vermehrte Inanspruchnahme der Eisenbahn und große Ausattung des Rhein-Herne-Kanals zugeführt wurden. Große Mengen Kohlen sind auch nach holländischen Plätzen verfrachtet worden. Talwärts gelangte vor allem Holz, und zwar Grubenholz, Schmelzholz, Bretter usw. Ferner wurde von dem Main her Getreide herabgebracht — Mais und Weizen — aus Rumänien. Frachtsätze und Schlepplöhne halten sich auf der Höhe. Die Nachfrage nach Schiffsraum ist groß.

Berliner Produktionsmarkt.

Berlin, 16. Mai. Am Produktionsverkehr war heute kaum etwas verändert. Seradella war hier und in der Provinz lebhaft begehrt. Es lagen auch Offerten vor, für welche die Forderungen jedoch sehr hoch waren. Die angebotenen Waren, Wicken, Puscheln und Ackerbohnen zur Saat, genügten in keiner Weise der regen Nachfrage, da diese zu Speisenzwecken Verwendung finden. Lupinen waren gleichfalls begehrt und es fehlte auch nicht an Offerten. Von Industrieholz kommt noch immer sehr wenig Wagen heraus. Bemerkenswert ist, daß der Eisenpreis für die Nähnmaschinenfabriken nun ein beträchtliches gestiegen ist, die Fabrikpreise jedoch nicht erhöht worden sind.

Newyorker Warenmarkt.

Table with columns: NEW YORK, 15. Mai, 15. Geld, 15. Brief. Rows include Baumwolle, Getreide, etc.

Chicagoer Warenmarkt.

Table with columns: CHICAGO, 15. Mai, 15. Geld, 15. Brief. Rows include Weizen, Mais, etc.

Letzte Handelsnachrichten.

Düsseldorf, 16. Mai. (Priv.-Tel.) In der heutigen in Düsseldorf abgehaltenen Generalversammlung, in der 462 Stimmen vertreten waren, wurde die neue Bilanz genehmigt, wonach der nach Rückstellung von 450 600 M. und Abschreibungen von 185 029 M. verbleibende Reingewinn von 1 316 737 M. wie folgt verwendet werden soll: 650 000 M. Rücklage für Kriegsgewinnsteuer, 100 Prozent Dividende gleich 600 000 M. und 66 737 M. kommen zum Vortrag auf neue Rechnung. Ferner wurde die Erhöhung des Aktienkapitals von 600 000 M. auf 1,2 Millionen Mark beschlossen. Die neuen Aktien werden den Aktionären mit Dividendenschein vom 1. Januar 1917 ab zu 105 Prozent zum Bezug angeboten. Der Erlös aus der Kapitalerhöhung dient zur Deckung der Kosten für Neuanlagen.

Handel und Industrie.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 16. Mai. (Priv.-Tel.) Die Reichskanzlerrede wurde an der Börse mit großer Ruhe aufgenommen. In Anbetracht der gestrigen Ruhe des freien Börsenverkehrs beobachtete die Spekulation größeren Zurückhaltung. Am Montagsmorgen neigten die Kurse bei Beginn zur Abschwächung. Am Montagsmorgen neigten die Kurse bei Beginn zur Abschwächung. Am Montagsmorgen neigten die Kurse bei Beginn zur Abschwächung.

Offene Stellen. Erster Maschinist. Herr Fendel. Ehrh. Jung, Mädchen.

Damenhüte. Mehrere tüchtige Zuarbeiterinnen. Schneiderinnen. Wiener Damen-Moden. Ord. Dienstmädchen.

Welszeug-Beschliesserin. Tüchtige Mädchen. Alleinmädchen. Monatsfrau.

Modes. Lehrmädchen. Hausmädchen. Stellen-Gesuche. Junger Kaufmann.

Erfahrene Buchhalter. Gebildete junge Dame.

Verkäufe. Landhaus. Neokergemünd. Ein guterhalter Kinderwagen. Salon-Spiegel.

Guterhalter Kinderwagen. Brillant-Ring. Kauf-Gesuche. Kinderklappwagen. Herrenzimmer.

Kaufe verfr. gebrauchte Möbel aller Art. Mod. Herrenzimmer. Gebr. Möbel. Chaiselongue, Schreibtisch, Variolux.



Aus den Reihen unserer Beamten und Arbeiterschaft erlitten weiterhin den Heldentod für's Vaterland:

Friedrich Angstmann
Schlosser, Infanterist

August Bockmeyer
Dreher, Tambour

Johann Bollmann
Bohrer, Landsturmmann

Friedrich Boos
Fräser, Unteroffizier

Georg Brehm
Hilfsarbeiter, Infanterist

Erich Föcke
Lackierer, Grenadier

Franz Frick
Schlosser, Matrose

Anton Geber
Lackierer, Grenadier

Robert Geiger
Schlosser, Musketier

Oswald Gewinn
Kaufmann, Landsturmmann

Jakob Hahn
Hilfsarbeiter, Landsturmmann

Adolf Harreiser
Schlosser, Musketier

Friedrich Hauck
Kaufmann, Grenadier

Valentin Jungbluth
Bautechniker, Schütze

Jakob Kellerer
Hilfsarbeiter, Gefreiter der Infanterie

Albert Lix
Kaufmann, Offizierstellvertreter

Jakob Nägele
Hilfsarbeiter, Landwehrmann

Georg Nerreter
Spengler, Musketier

Friedrich Ritzinger
Hilfsarbeiter, Musketier

Adam Sängler
Schreiner, Musketier

Jakob Schmitt
Packer, Reservist

Adam Siegle
Schlosser, Gefreiter der Infanterie

Karl Stork
Sattler, Landwehrmann

Hermann Wagner
Dreher, Musketier.

Wir verlieren an ihnen pflichtgetreue Mitarbeiter, denen wir allezeit ein ehrendes Gedächtnis bewahren werden.

Benz & Cie.

Rheinische Automobil- und Motorenfabrik Aktiengesellschaft
Mannheim.



Nach über zweijähriger treuester Pflichterfüllung fiel in den letzten schweren Kämpfen unser innigst geliebter Sohn und Bruder

Max Meyer-Gerngross

Inhaber des Eisernen Kreuzes

MANNHEIM, den 15. Mai 1917.

In tiefem Schmerz:

Lonis Meyer-Gerngross und Frau

Fritz-Meyer-Gerngross z. Z. im Felde

Wir bitten höfl. von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Unsern werten Mitgliedern geben wir hierdurch die traurige Mitteilung, dass unser Vorstandsmitglied

Herrn Franz Dickerhof

Metzgermeister

gestern morgen nach kurzem Leiden verschieden ist. Der Verstorbene war lange Jahre Mitglied unserer Innung und gehörte seit einem Jahre unserem Vorstande an. Er war uns stets ein treuer und verständnisvoller Mitarbeiter, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt und bitten wir unsere Mitglieder dem Heimgegangenen recht zahlreich die letzte Ehre zu erwählen.

MANNHEIM, den 16. Mai 1917.

Der Vorstand
der Fleischer-Innung Mannheim.

Der Eintrag in die Kundenliste für Butter und Eier ist von jetzt ab auch für **Käse** gültig.

Die eingeschriebenen Kunden, welche nicht wechseln wollen, brauchen sich nicht umschreiben zu lassen.

Neuanmeldungen können auf dem **Lebensmittelamt im Rosengarten** für den 7. Bezirk am **Samstag, den 10. Mai** beantragt werden.

M. Amend
Eifenstrasse 27

Stephan Dünger
Alphornstrasse 38

Philipp Friedebach
Frühlachstr. 25, Verkaufsstelle 279

Pet. Geberth Wwe.
Jean Beckerstrasse 5

Georg Rettig
Waldhofstrasse 22

Markus Schenk
Langerötterstrasse 5a

Michael Schmitt
Langstrasse 8

Frau Schnurr Wwe.
Pestalozzistrasse 3.

Der Eintrag in die Kundenliste für **Butter und Eier** ist von jetzt ab auch für

Käse gültig.

Die eingeschriebenen Kunden, welche nicht wechseln wollen, brauchen sich nicht umschreiben zu lassen. Neuanmeldungen können auf dem **Lebensmittelamt im Rosengarten** für den 6. Bezirk am **Freitag, 16. Mai** beantragt werden.

Otto Thomas

Tel. 4796 Seckenheimerstr. 82 Tel. 4796

4000 Rollen **Closettpapier**
so lange Vorrat

10 Rollen Mk. 2.80 zu verkaufen
Otto Sutter, Papierhandlung
Friedrichsplatz 10. 820s

Wirtschaften.

Gutg. Wein-Restaurant
Debe Wege Badmühlstr.
an n. Angeb. n. H. A. 71
an die Geschäftsst.

Miet-Gesuche.

3 St. Zimmer mit
Klosetz zu mieten gesucht.
Geb. Angeb. mit K. A. 21
an die Geschäftsst. 20. 21

möbl. Zimmer
in nur best. ruhige. Quart.
an d. Hauptstr. von unter
K. O. 28 an die Geschäftsst.

gemütliches Zimmer
für hundertw. Mietz.
von Urlander gef. 200
Kant. n. unter J. H. 2 an
die Geschäftsst. 20. 21

Gut möbl. Zimmer
mit Ruhe oder Beheizung
zu mieten. Angeb. unter
K. O. 28 an die Geschäftsst.

möbliertes Zimmer
in ruhigen Quart. von
unter K. O. 27 an die
Geschäftsst. 20. 21

Gesucht

eine sonnige
4-Zimmer-Wohnung
mit elektr. Licht, Wasser
möglic. 2. Stock, Nähe
Königsplatz. Angeb. unter
K. O. 27 an die Geschäftsst.

Feudenheim.
Einfamilienhaus
auf Berghöhe oder in
ruhiger Lage zu mieten
oder zu kaufen gesucht.
Angeb. n. H. A. 27 an
die Geschäftsst. 20. 21

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise
herzlicher Teilnahme und reichen
Kranzspenden bei dem uns so schwer
betroffenen Verluste meines lieben
Mannes, unseres unvergesslichen
Vaters, sagen wir auf diesem Wege
unsern herzlichsten Dank.

Mannheim, 16. Mai 1917.
Frau Johanna Wagner geb. Heuss
und Kinder
Eichelsheimerstrasse 5.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung des Diensträume
des **Städtischen Prüfungsamts** am
Freitag, den 19. d. M. geschlossen.
Mannheim, den 15. Mai 1917.
Städtisches Prüfungsamt.
Dr. Heilmann.

Offene Stellen

Frauen und Mädchen
(auch für leichte Näharbeit)
gesucht.

Es wollen sich nur solche mel-
den, die nicht von Fabriken kommen,
welche auf Heeresbedarf arbeiten.

Arbeitsnachweis der Industrie
Schwetzingenstr. 17. (16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.)

Fräulein für Büro gesucht

das völlig vertraut mit **Correspondenz**,
schlüssenschreiben u. Rechnungswesen.
Angebote mit Zeugnisausschnitten u.
Gehaltsansprüche unter **K. O. 33** an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Heirat

Ein alleinstehendes, engl.
Fräulein mittlerer Jahre,
sucht Bekanntschaft mit
anständigem Herrn von
gut. Charakter zwecks Hei-
rat. Dasselbe hat ein eig.
Haus, Badst. u. K. A. 20
an die Geschäftsst.

Heirat
am liebsten mit Deutsch-
mädchen, welche eines
Vandwirtsch. verheirat. und
etwas Vermögen hat, doch
nicht Heirat. Südfrieten,
wenn mögl. n. Bild unt.
D. E. 188 an die Geschäfts-
stelle, 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.)

Vermietungen

B 4, 7, 4. St.
2 Zimmer u. Küche
an - pr. 1. Juni an
Kant. n. unter
K. O. 28.

N 4, 4 3 Tr. 1.
Gut möbl. Wohnz.
Schlafzimmer elektr.
an best. Herrn n. un-
ter K. O. 28.

Eichelsheimerstr. 25
2 St. 2 1/2 n. R. sehr
1 1/2 n. R. post. auf 1. Juni
an um. Rah. part. n.
unter K. O. 28.

Ruppertsstr. 16
(Chaussee) 4 St. 1 1/2 n. R.
Zimmer zu verm.

Läden.
F 4, 3
Boden mit 3 Zimmern, auch
für Büropurposes geeignet,
an verm. Kant.

E 2, 1-3 großer Laden an verm. (eig. Einol-
u. Kesselheizung) Näheres 4. Etod. 1003

Laden mit Magazin
H. 1, 15. Marktplat. 1. um.
200. G. 100. 100. 100. 100.

Magazine.
E 2, 6 Gut, 1 Zim. u. Wert-
statt od. Lager z. u.
1072

O 7, 22 kleines Hand-
werkzeug. 2 Bürde sofort od. später
zu vermieten.

Die Lösung.

Roman von Emma Haushofer. Werk. (Nachdruck verboten)

(Fortsetzung.)

„Seht, seit der Kriegserklärung, hatte auch der Postbeamte sich mit Schrecken an die vielen chiffrierten Telegramme erinnert, die der Baron nach auswärts aufgab und wofür er das Vertrauen gezogen, es es nicht seine Pflicht und seine Sache zu melden.“

„Natürlich! Sofort!“ war die Antwort gewesen.

Daraufhin hatte Hofmeier erwartet, daß Wahrbach schon in München festgenommen werden würde und nicht geglaubt, daß es ihm möglich wäre, daß er auch wagen würde, noch einmal auf den Hof zurückzukehren.

Der Unverschämte! Hofmeier erinnerte sich des Zwischenfalls an dem Morgen, als Herr von Wahn abgereist war und im letzten Moment seine Brieftasche vernichte. Wie Wahrbach aus Haus in Bewegung setzte, wie er herumsprang und suchte und dann mit naiver Freude, mit gleichgültiger Lebensmüdigkeit die Gefundene zurückbrachte. Es war ja klar, daß er die Brieftasche an sich genommen, um sich der Briefarten zu bemächtigen, mit denen er sich wohl als Kasse des Reichs zur Verfügung stellte, um allen möglichen Behörden, Depots und wichtigen Stellen, vielleicht sich in Versammlungen persönlich, um etwas für seine dunklen Zwecke zu erholen, zu verschaffen und auszuhändeln.

Ludwig Hofmeier ballte die Fäuste in finsterner zorniger Empörung. Kam denn dieser langweilige Bürgermeister nicht endlich angetrabt?

Rum trat der Baron aus der Türe, die in den Hof führte. Er selbst schleppte in Ermangelung einer Bedienung mit der vermeinten Wadl seinen Koffer. Eine kleinere Handtasche hielt er dabei im Arm.

„Haben Sie nicht gehört, daß ich angeordnet habe, das Gepäck Herrn von Wahrbachs dürfen nicht fortgebracht werden?“ wendete sich Hofmeier an das stumpfsinnig vor sich hinwandelnde Mädchen.

„Ja, — aber — wenn der Herr doch anders sagt — ich weiß auch nicht, was ich tun soll,“ stammelte sie.

„Schauen Sie den Koffer stehen!“ rief Ludwig, nun sehr befehlend.

„Sie werden nicht fahren, Chauffeur!“

Der Mann, der sich eben anschickte, den Koffer mit aufzusuchen, schaute ihn verwundert an.

Wahrbach aber sprang vor, blaß vor Wut:

„Ich verstehe diese Einmischung in meine Angelegenheiten nicht, die Sie sich erlauben!“

„Sie verstehen sie sehr wohl!“ sagte Hofmeier kalt.

„Oben ist der Befehl der militärischen Behörde eingetroffen, Sie als Landesverwalter festzuhalten, Baron Wahrbach.“

„Wagen Sie es doch, wenn Sie können!“ rief dieser hervor. Er fühlte: nun galt's! Nun mußte er die Sekunden nähern. Der Reisestoffler mochte zurückbleiben. Die wichtigsten Papiere steckten bei seinem Gelde in der Handtasche. Er trat an den Schlag des Autos heran, öffnete ihn, zog einen Revolver hervor und schrie den Chauffeur an:

„Hundert Mark, wenn Sie sofort losfahren! Wenn Sie es nicht tun, schieße ich Sie über den Haufen und lenke selbst den Wagen! Eine einfache Wahl, nicht, mein Vetter?“

Zitternd blühte sich der eingeschüchterte Mann, der die drohende Waffe auf sich gerichtet sah, um anzukurbeln; mit freudeweihem Gesicht stieg er auf seinen Platz. Hofmeier aber war an das Los gesprungen. Run kam in der Ferne der kleine Zug der ländlichen Gerichtsbarkeit heran. Aber noch waren sie weit, viel zu weit. Bis sie auf dem Plattnerhof eintrafen, war Wahrbach längst außer Sicht.

Er sollte nicht eintreffen. Mit raschen Händen schloß Ludwig die Flügel des großen eisernen Tors, ehe der Wagen sich noch in Bewegung setzen konnte und wollte den Riegel vorkleben. Die Wadl, der Chauffeur schrien auf, da blühte er sich um; eine Kugel slog dicht an seinem Kopf vorüber. Aber er blieb stehen als Wächter des Tors, griff in die Tasche und hob die Waffe. Wie in einem Zweikampf standen sich die beiden Männer gegenüber.

Wieder schoß Alfonso-Rens. Aber Ludwig zielte besser. Im Wagen, in dem er schon saß, sank Wahrbach, von der Kugel in die Schläfe getroffen, nieder; er hielt noch die Handtasche mit den Papieren mit der Linken fest.

Die Wadl war laut jammernd ins Haus gelaufen; der Chauffeur stieg vom Bod.

„Recht g'schieht ihm!“ murmelte er. „Ich mach Ihren Zeugen, Herr! Ich hab' g'sehen, wie er auf Sie g'schossen hat. Aber mein Gott, ich hab' sechs Kinder! Ich kann mich doch net niederknallen lassen! Des sag ich vor Gericht, daß er mir droht hat!“

Das laute Weinen der Wadl hatte Antonie, die im stillen Wohnzimmer bei der Mutter saß, herbeigerufen.

„Im Gotteswillen, Ludwig!“ schrie sie verzweifelt vorstürzend, und legte ihrem Gatten, zitternd vor Schrecken, die Arme um den Hals. „Wie entsetzlich! Er hat es gewagt, gegen Dich die Waffe zu erheben! — Er wollte Dich töten!“

„Still, still, Antonie!“ sagte er in seiner unerschütterlichen Ruhe. „Du siehst, meine Hand hat nicht gezittert. Ich habe in Notwehr getan, was ich mußte. Aber ich fühle auch, daß ich das Recht hatte, Gericht zu halten über ihn. Öffnen Sie das Tor!“ befahl er dem Chauffeur. „Der Wachtmeister soll die Handtasche aus dem Arm des Toten nehmen und sie sofort der militärischen Behörde in Rosenheim überbringen. Ich melde selbst was ich getan habe. Dann trete ich die Nachtwache an auf der Bahnbrücke!“

So stolz und gefaßt stand er vor der erschütterten Frau, daß sie bewundernd zu ihm aufblickte und die dunklen miß-

trauischen Regungen, als hinge der Hof ihres Gatten gegen Wahrbach noch immer mit seiner alten Liebe für Dora zusammen, stumm in sich begrub.

In der Handtasche des Barons fanden sich schwerwiegende Aufzeichnungen in französischer und englischer Sprache über militärische Geheimnisse, die er wohl gegen große Summen in Paris oder London zu verkaufen gedacht hatte, verschiedenartige Notizen über Erhöhtes und Gesehenes in Wien, Berlin, vor allem in München; es ergab sich aus den Briefen und Telegrammen ein so deutlicher Zusammenhang mit den deutschfeindlichen Kättern, daß nicht der geringste Zweifel blieb: Hofmeiers Kugel hatte einen gefährlichen, im Dienste des Auslandes stehenden Spion getroffen.

An Dora wurde eine Depesche geschickt, sie müsse sofort zu ihrer Mutter kommen; sie sollte erst auf dem Plattnerhof das tragische Ereignis erfahren. So machte sie denn am nächsten Morgen in banger Ungewißheit die lange, mühsame Fahrt im Militärzug, in dem sie mit knapper Not Platz gefunden hatte. Aber trotz der Unbequemlichkeit, trotz Hitze, Durst und Hunger, die sie schließlich fühlte, da sie ohne Frühstück fortgeritten war und an den Bahnhöfen für Zivilpersonen gar nichts zu bekommen war, hob die Stimmung, die unter diesen eng zusammengepackten Menschen herrschte, sie über alle ihre persönlichen Sorgen hinweg. Mit einem Schlage waren alle Standesunterschiede verschwunden; man plauderte mit den schlichten Leuten, mit den österreichischen Militärpflichtigen, die im Zuge saßen, von denen viele schon lange unterwegs waren; man tauschte Zeitungen aus, man war rücksichtsvoll und freundlich gegen einander; Gefahr und Not, die alle trafen, bewirkten eine Verbrüderung und Verschönerung, die etwas unvergeßliches Rührendes hatte; an allen Bahnhöfen wurde gewinkt, gegrüßt; niemand wagte zu klagen über die lange Fahrt in der sich steigenden Sonnenglut im engen Wagen. Doras persönliche Unruhe und Erregung über die kurze dringende Depesche verankerten in der allgemeinen Spannung und Sorge, in dem Massenchaos, das sie umdrängte und erst, als sie an der kleinen Station ausstieg, und hier die scheuen Mienen, die verlegenen Gesichter bemerkte, mit denen sie sowohl von dem Bahnpersonal als von dem Mädchen, das ihr die Handtasche abnahm, empfangen wurde, fühlte sie noch der Selbstvergessenheit der letzten Stunden wieder den bangeren Druck auf dem Herzen. Nun sah sie auch, daß hinter dem Bahnhofgebäude ihre Schwester mit bläulichem Gesicht, ihr Schwager mit erstem Ausdruck auf sie warteten. Erschrocken stürzte sie beiden entgegen.

Dora hatte bei ihrem eiligen Ausbruch ihr Kind zurückgelassen und die Freundin gebeten, ob und zu nach dem Kleinen zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

Sicherer Erfolg bringt die Insertion im General-Anzeiger Badische Neueste Nachrichten

Amliches Verfündigungsblatt
für den
Großherzoglich Badischen Amtsbezirk Mannheim

Mittwoch, den 16. Mai 1917

Die Verfündigung des Amtsbezirks Mannheim ist durch die Verfündigung des Amtsbezirks Mannheim, den 16. Mai 1917, im Allgemeinen bekannt. Die Verfündigung des Amtsbezirks Mannheim ist durch die Verfündigung des Amtsbezirks Mannheim, den 16. Mai 1917, im Allgemeinen bekannt. Die Verfündigung des Amtsbezirks Mannheim ist durch die Verfündigung des Amtsbezirks Mannheim, den 16. Mai 1917, im Allgemeinen bekannt.

Die Verfündigung des Amtsbezirks Mannheim ist durch die Verfündigung des Amtsbezirks Mannheim, den 16. Mai 1917, im Allgemeinen bekannt. Die Verfündigung des Amtsbezirks Mannheim ist durch die Verfündigung des Amtsbezirks Mannheim, den 16. Mai 1917, im Allgemeinen bekannt.

Die Verfündigung des Amtsbezirks Mannheim ist durch die Verfündigung des Amtsbezirks Mannheim, den 16. Mai 1917, im Allgemeinen bekannt. Die Verfündigung des Amtsbezirks Mannheim ist durch die Verfündigung des Amtsbezirks Mannheim, den 16. Mai 1917, im Allgemeinen bekannt.

Die Verfündigung des Amtsbezirks Mannheim ist durch die Verfündigung des Amtsbezirks Mannheim, den 16. Mai 1917, im Allgemeinen bekannt. Die Verfündigung des Amtsbezirks Mannheim ist durch die Verfündigung des Amtsbezirks Mannheim, den 16. Mai 1917, im Allgemeinen bekannt.

Die Verfündigung des Amtsbezirks Mannheim ist durch die Verfündigung des Amtsbezirks Mannheim, den 16. Mai 1917, im Allgemeinen bekannt. Die Verfündigung des Amtsbezirks Mannheim ist durch die Verfündigung des Amtsbezirks Mannheim, den 16. Mai 1917, im Allgemeinen bekannt.

Die Verfündigung des Amtsbezirks Mannheim ist durch die Verfündigung des Amtsbezirks Mannheim, den 16. Mai 1917, im Allgemeinen bekannt. Die Verfündigung des Amtsbezirks Mannheim ist durch die Verfündigung des Amtsbezirks Mannheim, den 16. Mai 1917, im Allgemeinen bekannt.

Verzeichnis der Verfündigungen

Verfündigung	Verfündigung	Verfündigung	Verfündigung
1. Verfündigung	2. Verfündigung	3. Verfündigung	4. Verfündigung
5. Verfündigung	6. Verfündigung	7. Verfündigung	8. Verfündigung
9. Verfündigung	10. Verfündigung	11. Verfündigung	12. Verfündigung

Großh. Hof- und National-Theater
Donnerstag, den 17. Mai 1917
Bei aufgehobenem Abonnement
Parsival
Kasseneröffnung 4 1/2 Uhr

Neues Theater im Rosengarten
Donnerstag, den 17. Mai 1917
Das Nürnbergisch Eil
Anfang 7 1/2 Uhr.

Bekanntmachung
Erhöhung der Wiederaufnahmegebühren.
Mit Genehmigung des Großh. Ministeriums...

Die Handelskammer
Hafen- und Industriecamt
für den
Kreis Mannheim Hauptstadt Mannheim.

Unternehmer für Erdarbeiten
Sofort heischt
F. A. Noll, Baugeschäft
Mannheim-Neckarau

Evangelisch-protestantische Gemeinde
Donnerstag, den 17. Mai 1917.
Christi Himmelfahrt.
In sämtlichen Gottesdiensten Kollekte für die...

Saalbau-Theater
N 7, 7
Teleph. 2817
Größtes Lichtspielhaus am Platz.

Das neue Programm
vom Donnerstag, 17. bis
Montag, 21. Mai

Das Rätsel der
Stahlkammer
Grosses Film-Schauspiel
in 5 Akten

Wer küßt mich?
Lustspiel in 4 Akten
In der Hauptrolle:
Hella Moja
sowie das übrige
Beiprogramm!

Als Einlage an Werktagen:
Ein Dreiakter.

Bergebung von Bauarbeiten.
Zur schleunigen Herstellung eines größeren
Fabrikgebäudes werden die
Maurer- und Zimmerarbeiten
sofort vergeben. Näheres durch Architekt...

Versicherung
gegen Sachschaden durch Luftfahrzeuge
übernimmt am vorteilhaftesten die
Rheinische Feuerversicherungs Aktien-
Gesellschaft in Köln
General-Agentur:
Andreas Gutjahr

Kriegs-Versicherung
für jeden
deutschen Staatsangehörigen
ohne ärztliche
Untersuchung.
Antragstellung durch jedes Familienmitglied.
Mässige Prämien. — Teilzahlung gestattet.
Walter Strauss, Karlsruhe
Telephon 204 Kaiserstrasse 82.

Bedeutende sofort verfügbare Kapitalien
suchen unter günstigen Bedingungen Anlage in Handel und Industrie
namentlich zum Zweck der Geschäftsausdehnung oder Wiedergewinnung von Zellen...

Bekanntmachung
Wir vergeben die Lieferung von 1000 Zentner...

V. ...
auf dem 8. 1. 1.
Ligamenten...

Siebenmühlental
Schönste Baumblüte
Reinhold, R. Grotz...

Ledererleiwerk
Dachstuhlmeister, Zölle
Heinrich Hoffmann

Zentrale Buchhaltung
Handel, Industrie, Verwaltung...

Gelbrühen
10 Pfd. Mk. 2.20
C 4, 1.
Unterricht
Gründl. Violinunterricht...

Stadtmannschaft. (Rein 20. März 1917.)
Die Abgabe der Stadtmannschaft...

Stadtmannschaft. (Rein 20. März 1917.)
Die Abgabe der Stadtmannschaft...

Stadtmannschaft. (Rein 20. März 1917.)
Die Abgabe der Stadtmannschaft...

Stadtmannschaft. (Rein 20. März 1917.)
Die Abgabe der Stadtmannschaft...

Bekanntmachung
Die Abgabe der Stadtmannschaft...

Bekanntmachung
Die Abgabe der Stadtmannschaft...

Bekanntmachung
Die Abgabe der Stadtmannschaft...

Bekanntmachung
Die Abgabe der Stadtmannschaft...

Stadtmannschaft. (Rein 20. März 1917.)
Die Abgabe der Stadtmannschaft...

Stadtmannschaft. (Rein 20. März 1917.)
Die Abgabe der Stadtmannschaft...

Stadtmannschaft. (Rein 20. März 1917.)
Die Abgabe der Stadtmannschaft...

Stadtmannschaft. (Rein 20. März 1917.)
Die Abgabe der Stadtmannschaft...